

Losung und Lehrtext für Donnerstag, 4. August 2022  
Eine Andacht von Diakon Paul Beyer, Contwig

**Als Hiskia den Brief gelesen hatte, ging er hinauf zum Hause des HERRN und breitete ihn aus vor dem HERRN.**

2.Könige 19,14

**Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden!**

Philipper 4,6

An wen sollen wir uns halten. Welches Bündnis ist gut für unser Land. Im alten Israel gab es da zwei Optionen. Das kleine Land war in der Zange zwischen Ägypten und Assyrien, Babylon. Egal, an wen die Könige sich wandten, die Großmacht auf der anderen Seite war argwöhnisch.

Das ist die Situation des Königs Hiskia. Das Nordreich Samarien haben die Assyrer besetzt. Hiskia mit dem Südreich Juda sucht Unterstützung bei Ägypten.

Da nun schickt der assyrische König Sanherib dem Hiskia einen Drohbrief.

Mit dem Brief geht Hiskia in den Tempel, um sich mit Gott zu beraten.

An wen sollen wir uns halten? Welches Bündnis ist gut für unser Land?

In Mitteleuropa vom Baltikum bis Rumänien bedrängt diese Frage die Menschen und die Politiker nicht erst heute seit vielen Jahrhunderten.

Die Völker und Nationen Mitteleuropas waren eine Verschiebemaschine für die Mächte im Westen und im Osten und leider bis heute, was uns der Ukrainekrieg zeigt.

Es gibt zwei Optionen Nato und EU im Westen und Russland im Osten.

Gibt es eine richtige Option?

Es ist Zeit ins Haus des Herrn zu gehen und die Briefe aus Ost und West vor dem Herrn auszubreiten.

Es bräuchte einen Propheten Jesaja, der seine Stimme erhebt und

Einen Rat gibt wie damals dem Hiskia.  
Ich persönlich komme derzeit ins Straucheln auf der Suche nach der Stimme Gottes in unserer Zeit.

So kann ich Sie, liebe Hörerinnen und Hörer, und mich selbst nur auffordern:

Bringt Euere Sorgen und Nöte, euere Ängste im Haus des Herrn vor den Herrn.

Bestürmt ihn mit Eueren Fragen und werdet zwischendurch still um zu hören, ob Gott zu uns spricht.

Beobachtet genau, was in der Welt passiert. Lasst euch nicht verwirren von falschen Nachrichten. Wo schickt Gott ein Zeichen, dass mir Hoffnung und Zuversicht gibt.

Hört nicht auf zu beten, für die Politiker in Ost und West und für die, die von Ost und West in die Zange genommen werden, wie Israel zur Zeit des Königs Hiskia.

Ziel wäre eine gläubige Unbesorgtheit, wie sie aus den Worten des Lehrtextes zu uns spricht:

Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden!

An diesem Tag segne sie der gütige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen